



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Wortfolge im Allgemeinen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

Achstes Kapitel.

Von der Wortfolge.

§. 79.

Allgemeine Bemerkungen.

1) Man kann hinsichtlich der Wortfolge die Hauptregel annehmen, daß das regierende Wort zuerst und dann das regierte dem regierenden so nahe, als möglich gesetzt wird, z. B.

Jag har sett henne.

Ich habe sie gesehen.

Du hade glömt det.

Du hattest es vergessen.

Han har väntat min bror.

Er hat meinen Bruder erwartet.

Vi kunna hjälpa dig.

Wir können dir helfen.

J måtten känna den saken.

Ihr müßt die Sache kennen.

De skola hafva sålt sitt hus.

Sie sollen ihr Haus verkauft haben.

Det torde vara sant.

Es dürfte wahr sein.

Jag vill känna sammanhanget.

Ich will den Zusammenhang wissen.

Oft wird durch eine veränderte Stellung auch der Sinn ganz verändert, z. B.

Låt säga honom.

Laß ihm sagen.

Låt honom säga.

Laß ihn sagen.

Låt skriva honom.

Laß ihm schreiben.

Låt honom skriva.

Laß ihn schreiben.

Hon bad helsa honom.

Sie bat (jemand) ihn zu grüßen.

Hon bad honom helsa.

Sie bat ihn (jemand) zu grüßen.

Han befallde kusken köra bort.

Er befahl dem Kutscher wegzufahren.

Han befallde köra bort kusken. Er befahl den Kutscher fortzujagen (aus dem Dienste).

Im ersten Falle regiert nämlich *lät, bad, befallde* den Infinitiv, im zweiten aber einen gebeugten Casus, und durch diese Stellung vermeidet man im Schwedischen eine im Deutschen oft entstehende Undeutlichkeit.

2) Eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machen:

a) der Genitiv, welcher immer dem regierenden Substantiv vorangesezt wird, z. B.

Sanningens seger är viss. Der Sieg der Wahrheit ist gewiß.

Stadens vackra läge. Die schöne Lage der Stadt.

De fattigas bekymmer. Die Sorgen der Armen.

En landets vän. Ein Freund des Landes.

Alla Konungens fiender. } Alle Feinde des Königs.

Detta hans uppförande. Diese seine Aufführung.

Ingen deras vän. Keiner ihrer Freunde.

Hvarförutan ingen dess furstekrona har glans. Ohne welches keine Fürstenkrone desselben Glanz hat.

De fleste dess medlemmar. Die meisten Mitglieder desselben.

b) die Präpositionen: *emellan, emot, förutan, igenom*, z. B.

Oss emellan, vänner emellan är det ickena. Unter uns, unter Freunden wird es nicht so genau genommen.

Detta tillbud kan ickeara dig emot. Dieses Anerbieten kann dir nicht zuwider sein.

Dig förutan förmå vi intet. } Ohne dich vermögen wir nichts.

Hela lifvet igenom. Das ganze Leben hindurch.

c) Präpositionen, welche sich auf ein Relativum beziehen, z. B.

Den stol, som han satt på. } Der Stuhl, auf dem er saß.

Den man, hvilken han talade med. } Der Mann, mit dem er sprach.

§. 80.

Von der Folge der Casus.

1. Der Nominativ steht gewöhnlich vor dem Verbum,
z. B.
En sådan heder tillkommer mig ej. Eine solche Ehre kommt mir nicht zu.
Den vise är nöjd med litet. Der Weise ist mit Wenigem zufrieden.
Vi böra lyda befallningen. Wir müssen dem Befehle gehorchen.
Våren lifvar naturen. Der Frühling belebt die Natur.
Fienden intog landet. Der Feind eroberte das Land.

In den Fällen, in welchen durch die Form des Casus oder des Verbums jede Undeutlichkeit gehoben ist, kann auch der Nominativ nachstehen, z. B.

- Mig tillkommer en sådan heder ej.** Mir kommt eine solche Ehre nicht zu.
Befallningen böra vi lyda. Dem Befehle müssen wir gehorchen.

Aber: **landet intog fienden**, giebt einen ganz andern Sinn, als: **fienden intog landet**, und heißt: das Land nahm den Feind (z. B. durch seine Schönheit) ein.

Auch muß man gezwungene Inversionen vermeiden, wie: **fruarne väntar herren**, die Damen erwartet der Herr.

Nachgestellt aber wird der Nominativ:

1) Wenn der Satz mit einem Adverbio, einer Präposition oder mit einem mit einer Präposition zusammengesetzten **der-** oder **här-** anfängt, z. B.

- Redan hördes lärkan.** Schon hörte man die Lerche.
Hastigt framrusade fienderna. Möglich stürzten die Feinde hervor.
Så bör man göra. So muß man handeln.
Utan arbete vinnes ingen skicklighet, förtjenar man intet. Ohne Arbeit gewinnt man keine Geschicklichkeit, verdient man nichts.